



Habsburgerzeit

ausgehen, in denen nicht nur diese Tendenz im Vordergrund stand. Mit der Zeit

auch das slowenische ethnische Gebiet war.

Erklärung der Verlobung zwischen dem Kreuzritzer, Rudolph Franz Carl Joseph (1875-1880) und Princessin Stephanie von Belgien (1864-1914)

Ein Titelbild aus Portraits des Verlobungs- und Kaiserpaars und der Brautleutern. Abgebildet werden die habsburgische Kaiserliche Familie: Kaiser Franz Joseph I., Kaiserin Elisabeth sowie Kreuzritzer Rudolph und belgische königliche Familie: Duchess Franz Stephanie und ihre Eltern, der belgische König Leopold II. mit der Königin Marie Henriette.

(Nr. 11, 24. Mai 1881, S. 1)

Erklärung des Todes des Feldzeugmeisters von Benedek (1804-1881) in der 15. Nummer

Die Szene des Rufes sollte die schmerzhaften Fäden der Erinnerung hervortreiben, aber das war nicht immer und überall auch unter dem gleichen Vorzeichen erfüllt zu haben, wie es aus Graf von Franz Joseph Scherzer hervorgeht - war nicht in Frankfurt

(Nr. 11, 24. Mai 1881, S. 1)

Auf der Titelseite der 38. Nummer wurde eine Illustration des damaligen Außenministers Baron Haymerle (1828-1881) veröffentlicht. Baron Heinrich Karl von Haymerle war Diplomat, Dolmetscher, Staatsmann und in seinen letzten Jahren sogar der Außenminister der Doppelmonarchie.

(Nr. 38, 13. August 1881, S. 1)

Eduard Franz Joseph Graf Taaffe (1835-1895) war ein österreichischer Staatsmann und zweimaliger österreichischer Ministerpräsident. Zur Zeit der Veröffentlichung der Illustration war er einer der bedeutendsten Persönlichkeiten der Habsburgermonarchie.

(Nr. 49, 20. August 1881, S. 1)

Die Illustration des Erzbischofs, Celestin Joseph Gantner (1817-1880), war die letzte Illustration, die in dem Hauptteil der *Südsteirische Post* erschien. Erst 1899 wurde dem Blatt eine illustrierte Beilage, heißt *Spiegel*, beigelegt.

(Nr. 66, 11. November 1881, S. 1)

Wir wünschen, was wir wünschen können. // Das Beste für das Kaiserhaus. // Und floh'n zu Gott, den Wunsch zu krönen. // Es g'loß Er den Segen aus // Auf Oesterreich, die Monarchie. // Auf Rudolf - Stophaniel!

(Nr. 11, 10. Mai 1881, S. 1)

Einflussreiche Persönlichkeiten der Habsburgermonarchie im Spiegel der Illustrationen in der Zeitung *Südsteirische Post*



Neža Seljak

Povzetek

V pričujočem članku je analiziranih pet ilustracij, ki so izšle na naslovnici časopisa *Südsteirische Post* med 10. majem in 15. novembrom 1881. Te ilustracije predstavljajo pomembne in vplivne osebnosti Habsburške monarhije. Šest portretov predstavnikov avstrijske cesarske in belgijske kraljeve družine je bilo združenih v eno skupno ilustracijo, ki slavi zaroko prestolonaslednika Rudolfa in njegove neveste, belgijske princese Štefanije. Poleg teh ilustracij je komentirana zgolj še ena obravnavana ilustracija, in sicer upodobitev oficirja Benedeka. Razlog, zakaj ostale upodobitve nimajo komentarjev, se morda skriva v prepoznavnosti predstavljenih oseb in njihovem takrat aktualnem delovanju.

Obravnavani časopis *Südsteirische Post* se je na prvem mestu zavzemal za slovenske interese, ki jih je širil med nemško govorečim prebivalstvom. A v obravnavanih ilustracijah in njihovih komentarjih ni zaznati tovrstnih tendenc, temveč prevladuje posredovanje občutka pripadnosti vseh narodov k monarhiji.

Ključne besede: *Südsteirische Post*, ilustracije, habsburška monarhija, 19. stoletje, 1881

Schlüsselwörter: *Südsteirische Post*, Illustrationen, Habsburgermonarchie, 19. Jahrhundert, 1881

1 Einleitung

Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit fünf Illustrationen, die vom 10. Mai bis zum 15. November 1881 in der Zeitung *Südsteirische Post* erschienen sind. Mit diesen Illustrationen werden einige einflussreiche Persönlichkeiten der Habsburgermonarchie aus dem 19. Jahrhundert dargestellt und analysiert. Im 19. Jahrhundert kam es zu großen wirtschaftlichen und politischen Veränderungen, weshalb sowohl Mitglieder der kaiserlichen Familie (Kaiser Franz Joseph I., Kaiserin Elisabeth, Kronprinz Rudolf und seine Braut Stephanie mit ihren Eltern, den belgischen König Leopold II. und Königin Marie Henriette) als auch Politiker, Militär- und Kirchenvertreter (Ludwig von Benedek, Baron Haymerl, Graf Taaffe und Cölestin Ganglbauer) abgebildet werden.

Die lokale Zeitung *Südsteirische Post* setzte sich primär für die slowenischen Interessen ein. Es gab aber auch Ausgaben, in denen das habsburgische Interesse hinsichtlich der Heimat, zu der auch das slowenisch-ethnische Gebiet zählte, im Vordergrund stand. Der Beitrag setzt sich mit den möglichen Gründen für die Erscheinung der Illustrationen in der *Südsteirischen Post* und damit verbundenen Lebenshintergründen der dargestellten Personen auseinander.

2 Illustrationen in der *Südsteirischen Post*

2.1 Zur Vermählungsfeier am 10. Mai 1881 (Nr. 11, 10. Mai 1881)

Südsteirische Post.

Erscheint jeden Dienstag und Samstag.

Verantwortlicher: ...
 Redaktion und Administration: ...
 Abonnement: ...

Nr. 11.
Marburg, Dienstag den 10. Mai 1881.
I. Jahrgang.

Zur Vermählungsfeier am 10. Mai 1881.

**BELLA GERANT ALII.
 TU FELIX AUSTRIA NUBE!
 RVDOLPHVS
 CVM STEPHANIA
 NVBENTE CONJVNCTVS.**



Das Steierland hat mitrengesunden
 Und mitgeföhlt mit Habsburgs Stamm,
 Die frohen und die schümmen Stunden,
 Wie jece nach dem Heiltauß kam.
 Hat mitgejaugt, hat mitgereint.
 In Vieß' und Teen' ihm stets vereint.



**RVDOLPHO,
 ARCHIDVCI AVSTRIAE,
 STEPHANIAE DVCISSAE.
 VOTA PIA!**



Wenn riesmal nun im Friedensfleide
 Ein Engelobte uns freuntlich nah,
 Jancht Steiermark auf's neu vor freude
 Und segnet dieses Engels Piar.
 Er fähre Vieß' zu Glück und Ruhm,
 Die heute nah'n tem Heiligthum.



Des erlen Kaisers erlem Sobne,
 Dem Teß'reichs Völler wünschen Heil,
 Dem Erten einß von Habsburgs Thron.
 Wird heut' das reinste Glück zu Theil:
 Denn würdig ihm die schönste Braut
 Wer Gott und Welt wird angetraut.



A. E. I. O. U.

(Austria Est In Orbe Civitas.)



Wir wünschen, was wir wünschen können,
 Das Beste für das Mäitcheß,
 Und fleß'n zu Gott, den Wunsch zu krönen.
 Es ziehe Er den Segen aus
 Auf Teß'reich, die Monarchie,
 Auf Rußelß — Stepbanie!

Illustration 1: Zur Vermählungsfeier am 10. Mai 1881

Am 10. Mai 1881 widmete die *Südsteirische Post* ihre Frontseite der kaiserlichen Familie: ein Titelbild aus Porträts des Verlobungs- und Kaiserpaars und der Brauteltern mit der Überschrift *Zur Vermählungsfeier am 10. Mai 1881* zeigt sich vor den Augen der Leser. Dieses Bild und der dazugehörige Artikel *Ein wahrhaft österreichisches Fest* erschienen am Tag der Erklärung der Verlobung zwischen dem Kronprinzen, Rudolf Franz Carl Joseph (1858–1889), und seiner Auserwählten, Prinzessin Stephanie von Belgien (1864–1945).

Kronprinz Rudolf war der Sohn eines der bedeutendsten und einflussreichsten Habsburger und Herrscher der Geschichte, Kaiser Franz Joseph I. (1830–1916), und seiner Frau Kaiserin Elisabeth (1837–1898). Rudolf wurde von frühester Kindheit an systematisch auf seine Tätigkeit als Thronfolger vorbereitet,¹ weshalb ihm der Hof alsbald eine passende Braut suchte, die neben dem Kronprinzen die kaiserliche Familie vertreten würde. Prinzessin Stephanie von Belgien war die zweite Tochter des belgischen Königs Leopold II. (1835–1909), eines der reichsten Männer seiner Zeit, und seiner Frau, Königin Marie Henriette (1836–1902).²

Die kaiserliche Familie war beim Volk beliebt, daher wurde jede dieser exklusiven Nachrichten auf den Titelseiten aller Presseorgane der Monarchie veröffentlicht. Obwohl sich die *Südsteirische Post* für slowenische Interessen einsetzte, stand das nicht immer im Vordergrund. Am unteren Rand der Titelseite befindet sich das Kürzel *A. E. I. O. U.* (lat. *Austria Erit In Orbe Ultima*), der *Österreich wird bestehen bis an der Welten Ende* bedeutet, was ein Gefühl der Einheit und Solidität der Monarchie erweckt:

Das Steirerland hat mitempfunden
Und mitgeföhlt mit Habsburgs Stamm
Die frohen und die schlimmen Stunden,
Wie jede nach dem Zeitlauf kam;
Hat mitgejauchzt, hat mitgeweint
In Lieb' und Treu' ihm stets vereint.³

Mit dem vielstrophigen Gedicht auf der Titelseite spricht die Redaktion dem Liebespaar Glück in seiner Ehe aus:

1 Vgl. Martin Mutschlechner: *Rudolf – Lehrjahre eines Kronprinzen*. Erhältlich unter: <https://www.habsburger.net/de/kapitel/rudolf-lehrjahre-eines-kronprinzen> (Zugriffsdatum: 17.4.2023).

2 Vgl. Martin Mutschlechner: *Eine unglückliche Verbindung: Rudolf und Stephanie*. Erhältlich unter: <https://www.habsburger.net/de/kapitel/eine-unglueckliche-verbinding-rudolf-und-stephanie> (Zugriffsdatum: 17.4.2023).

3 Anonym (10.5.1881): *Zur Vermählungsfeier am 10. Mai 1881*. In: *Südsteirische Post*. Jg. 1, Nr. 11, S. 1.

Wir wünschen, was wir wünschen können,
 Das Beste für das Kaiserhaus,
 Und fleh'n zu Gott, den Wunsch zu krönen,
 Es gieße Er den Segen aus
 Auf Oesterreich, die Monarchie,
 Auf Rudolf – Stephanie!⁴

Das 19. Jahrhundert war eine Zeit der nationalen Konflikte. Rudolf setzte sich für eine friedliche Neuordnung der damaligen Herrschaft ein und sprach offen über das, was ihn störte. Er trat der Macht von Adel und Kirche entgegen, sah die schlimmen Umstände der Arbeiterschaft und wollte soziale Unterschiede abbauen. Dadurch gab er den Menschen die Hoffnung auf eine bessere Zukunft:⁵ „In der Vermählung des Kronprinzen erblicken die Völker ein weiteres Unterpfeiler des Fortbestandes und Gedeihens der Monarchie.“⁶

2.2 Feldzeugmeister von Benedek (Nr. 15, 24. Mai 1881)

Am Dienstag, den 24. Mai 1881, widmete die *Südsteirische Post* dem damals verstorbenen Feldzeugmeister von Benedek (1804–1881) einen kurzen Artikel zum Gedenken an sein erfolgreiches Leben: „Der unlängst in Graz verstorbene Feldzeugmeister von Benedek erreichte das hohe Alter von 77 Jahren.“⁷ Der Artikel besteht aus dem Kommentar, in dem sein Leben kurz zusammengefasst wird, und seinem Porträt.



Illustration 2: Feldzeugmeister von Benedek †

Ludwig August Ritter von Benedek (Ungarisch: Lovag Benedek Lajos) war Feldzeugmeister ungarischer Herkunft. Er wurde von Feldmarschall Radetzky (1766–1858) gefördert. Später stieg er zu einem der bedeutendsten Offiziere der österreichischen Armee auf und erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen. Er war höchst populär und erfolgreich, deshalb wurde er zum Oberbefehlshaber der Nordarmee ernannt.⁸ Der Name Benedek ist mit Königgrätz

4 Ebd.

5 Vgl. Neža Seljak (2021): *Kaiserliche Tragödie (30. Januar 1889). Die Nachricht aus Mayerling, die das ganze Kaisertum bestürzte*. Diplomsko delo. Ljubljana: Filozofska fakulteta UL, S. 12.

6 X. Y. (10.5.1881): Ein wahrhaft österreichisches Fest. In: *Südsteirische Post*. Jg. 1, Nr. 11, S. 2.

7 Anonym (24.5.1881): Feldzeugmeister von Benedikt. In: *Südsteirische Post*. Jg. 1, Nr. 15, S. 1.

8 Vgl. anonym: *Julie von Woyna, geb. Freiin von Krieg-Hochfelden*. Erhältlich unter: <https://www.museum-joanneum.at/neue-galerie-graz/ausstellungen/ausstellungen/rundgang-wer-bist-du/raum-01/julie-von-woyna-geb-freiin-von-krieg-hochfelden> (Zugriffsdatum: 19.4.2023).

verbunden, wo er 1866 die kaiserliche Armee in der berühmten Schlacht bei Königgrätz kommandierte.⁹ In diesem Deutschen Krieg 1866 wurde die österreichische Armee von der Preussischen besiegt. Benedek wurde für das Versagen der österreichischen Armee verantwortlich gemacht, obwohl die Schuld eher bei den Fehlentscheidungen der Regierung lag. Er verlor sein Kommando und musste versprechen, über die Umstände und Hauptursachen der Niederlage zu schweigen.¹⁰ Nach diesem Ereignis zog sich Benedek mit seiner Frau gedemütigt und enttäuscht nach Graz ins Privatleben zurück, wo er auch seine letzten Jahre verbrachte.¹¹

Seinen Stolz spiegelt die Illustration im Artikel wider, auf der er in seiner Militäruniform abgebildet wird. Trotz der Niederlage bei Königgrätz geht aus dem Kommentar deutlich hervor, dass Feldzeugmeister Benedek beim Volk hochgeschätzt war.

Die Sonne des Ruhmes sollte die letzten Lebensjahre des schwergeprüften Feldherrn nimmer bestrahlen, allein das Bewußtsein, immer und überall seine Pflicht als ganzer Mann auch unter den schwierigsten Verhältnissen erfüllt zu haben, wird sein Grab mit freundlichem Schimmer umweben – er ruhe in Frieden!¹²

2.3 Baron Haimlerle, Minister der auswärtigen Angelegenheiten (Nr. 38, 13. August 1881)

Am 13. August 1881 wurde auf der Titelseite der 38. Nummer eine Illustration des damaligen Außenministers Baron Haymerle (1828–1881) veröffentlicht. Baron Heinrich Karl von Haymerle war Diplomat, Dolmetscher, Staatsmann und in seinen letzten Jahren sogar der Außenminister der Doppelmonarchie.¹³

1848 begannen die politischen Revolutionen: Studenten, Bürger und Bauern forderten Freiheit und



Illustration 3: Baron Haimlerle, Minister der auswärtigen Angelegenheiten

- 9 Vgl. Peter Aumüller: *Feldzeugmeister Benedek und die Schlacht bei Königgrätz*. Erhältlich unter: <https://www.bundesheer.at/truppendienst/ausgaben/artikel.php?id=223> (Zugriffsdatum: 17.4.2023).
- 10 Vgl. anonym: *Julie von Woyna, geb. Freiin von Krieg-Hochfelden*. Erhältlich unter: <https://www.museum-joanneum.at/neue-galerie-graz/ausstellungen/ausstellungen/rundgang-wer-bist-du/raum-01/julie-von-woyna-geb-freiin-von-krieg-hochfelden> (Zugriffsdatum: 19.4.2023).
- 11 Vgl. Peter Aumüller: *Feldzeugmeister Benedek und die Schlacht bei Königgrätz*. Erhältlich unter: <https://www.bundesheer.at/truppendienst/ausgaben/artikel.php?id=223> (Zugriffsdatum: 17.4.2023).
- 12 Anonym (24.5.1881): *Feldzeugmeister von Benedikt*. In: *Südsteirische Post*. Jg. 1, Nr. 15, S. 1.
- 13 Vgl. anonym: *Heinrich, baron von Haymerle*. Erhältlich unter: <https://www.britannica.com/biography/Heinrich-Baron-von-Haymerle> (Zugriffsdatum: 19.4.2023).

Rechte. Haymerle wurde wegen seiner revolutionären Betätigung verhaftet und entging der kriegsrechtlichen Erschießung nur durch Intervention des Barons Alexander von Hübner (1811–1892), der in ihm einen potenziellen Diplomaten sah, denn sein ganzes Leben war er auf vielen Dienstreisen und nahm an wichtigen Sitzungen der Donaumonarchie teil.¹⁴

In der österreichisch-ungarischen Monarchie war Ungarn zwar ein eigener Staat, der sich aber ein gemeinsames Außenministerium mit Österreich teilte. Von 1879 bis 1881 wurde Baron Haymerle die Position des Außenministers des Reiches anvertraut. Im Jahr 1881 wurden einige bedeutende außenpolitische Verträge unterschrieben, wie der Dreikaiserbund und der Geheimvertrag zwischen Österreich-Ungarn und Serbien. Der Dreikaiserbund war ein geheimes Neutralitätsabkommen zwischen den drei Großmächten, dem Deutschen Reich, Österreich-Ungarn und Russland. Darauf folgte ein Pakt mit Serbien, den Baron Haymerle schloss und der Serbien fast auf den Status eines österreichischen Satellitenstaates verbannte und damit Österreich-Ungarn die Kontrolle über die serbische Außenpolitik übergab.¹⁵ Weil Haymerle mit seiner Unterschrift diese außenpolitischen Verträge arrangiert hat, war er zu dieser Zeit eine wichtige Persönlichkeit der Monarchie. Das ist zweifellos auch der Grund für die Veröffentlichung seines Porträts in der 38. Nummer des Blattes, das ohne einen begleitenden Kommentar erschien. Ein weiterer Grund für die Veröffentlichung könnte noch in einer anderen Tendenz liegen. Die *Südsteirische Post* setzte sich für slowenische Interessen bzw. die Interessen der slawischen Völker ein. Durch den Vertragsabschluss zwischen Österreich-Ungarn und Serbien ermöglichte Haymerle, dass sich die südslawischen Nationen „unter einem Dach“ wiederfanden, was das slawische Nationalbewusstsein stärkte.

Nur knapp zwei Monate nach der Veröffentlichung seines Porträts, am 10. Oktober, ist er in Wien gestorben, worüber auch die *Südsteirische Post* auf der Titelseite der 55. Nummer berichtete: „Der Minister des Aeußeren, Baron Haymerle, ist gestern nachmittags halb 4 Uhr plötzlich am Herzschlage verschieben.“¹⁶

14 Vgl. anonym: *Haymerle, Heinrich Frh. von (1828–1881), Diplomat*. Erhältlich unter: https://www.biographien.ac.at/oeb1/oeb1_H/Haymerle_Heinrich_1828_1881.xml;internal&action=hilite.action&Parameter=haymerle* (Zugriffsdatum: 19.4.2023).

15 Dieser Abschnitt wurde übernommen nach: anonym: *Heinrich, baron von Haymerle*. Erhältlich unter: <https://www.britannica.com/biography/Heinrich-Baron-von-Haymerle> (Zugriffsdatum: 19.4.2023).

16 Anonym (11.10.1881): Original-Telegramme. In: *Südsteirische Post*. Jg. 1, Nr. 55, S. 1.

2.4 Graf Taaffe (Nr. 40, 20. August 1881)

Die *Südsteirische Post* veröffentlichte auf der Titelseite der 40. Nummer eine Abbildung des Grafen Taaffes. Eduard Franz Joseph Graf Taaffe (1833–1895) war ein österreichischer Staatsmann, konservativer Sozialreformer und zweimaliger österreichischer Ministerpräsident (1868–70 und 1879–93).¹⁷ Zur Zeit der Veröffentlichung dieser Illustration, war er einer der bedeutendsten Persönlichkeiten der Habsburgermonarchie, weshalb die Illustration auch keinen begleitenden Kommentar benötigte. Sein Name wurde jedoch im Beitrag auf der zweiten Seite dieser Nummer erwähnt.



Illustration 4: Graf Taaffe

Das Geburtsfest Se. Majestät des Kaisers wurde in ganz Oesterreich festlich begangen. Anlässlich der beendeten Reise und der dabei zu Tage getretenen Loyalitätsbezeugungen richtete der Kaiser an den Grafen Taaffe ein allerhöchstes Schreiben, worin der Bevölkerung von Salzburg, Tirol und Vorarlberg der kaiserliche Dank ausgesprochen wird.¹⁸

In der Donaumonarchie lebten im 19. Jahrhundert viele verschiedenen Völker, sodass man diesen Staat auch als einen „Vielvölkerstaat“ bezeichnete. Viele Polen, Tschechen, Slowaken, Slowenen, Kroaten, Italiener und Rumänen waren mit den Lebenszuständen nicht zufrieden.¹⁹ Taaffe war „die rechte Hand“ des Kaisers und seine Regierung strebte nach der Versöhnung der Nationalitäten. Er versuchte die natürlichen Gegensätze aufzulösen, wobei er sich auch auf die Südslawen stützte.²⁰ Aus diesem Grund war er bei Befürwortern für slowenische bzw. slawische Interessen sehr beliebt.

17 Vgl. anonym: *Eduard, count von Taaffe*. Erhältlich unter: <https://www.britannica.com/biography/Eduard-Graf-von-Taaffe> (Zugriffsdatum: 21.4.2023).

18 Anonym (20.8.1881): Politische Rundschau. Inland. In: *Südsteirische Post*. Jg. 1, Nr. 40, S. 2.

19 Vgl. anonym: *Die Geschichte Österreichs*. Erhältlich unter: <https://www.staatsbuergerschaft.gv.at/index.php?id=35> (Zugriffsdatum: 21.4.2023).

20 Vgl. anonym: *Eduard Taaffe*. Erhältlich unter: https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Eduard_Taaffe#tab=Bestattung (Zugriffsdatum: 21.4.2023).

2.5 Ganglbauer, Erzbischof von Wien (Nr. 65, 15. November 1881)

In der 65. Nummer, am 15. November 1881, erschien die letzte Illustration in der *Südsteirischen Post*. Dargestellt ist Cölestin Joseph Ganglbauer (1817–1889), der Erzbischof von Wien, der in diesem Jahrgang noch mehrfach erwähnt wurde.



Illustration 5: Ganglbauer,
Erzbischof von Wien

In der ersten Nummer, die am 6. April 1881 erschien, berichtete die *Südsteirische Post* über das Ereignis, das am 22. März des gleichen Jahres stattfand: Cölestin Josef Ganglbauer wurde zum Erzbischof von Wien ernannt.²¹ Ein paar Monate später, am 13. September 1881, erschien auf der dritten Seite die Kurznachricht von seiner Inthronisation²² und am 8. November 1881 die Nachricht von seinem Besuch beim Papst: „Erzbischof Ganglbauer soll dem Papste ein eigenhändiges Schreiben unseres Kaisers überbracht haben, worin demselben abgerathen werde, Rom zu verlassen.“²³

Der Grund für die Entscheidung, ihn als letzte Illustration darzustellen, konnte nicht erörtert werden. Vielleicht wegen seines erfolgreichen Jahres oder wegen des Besuchs des Papstes, das kurz vor der Veröffentlichung der Illustration stattfand. Das war die letzte Abbildung, die im Hauptteil der *Südsteirischen Post* erschien. Erst 1899, in seinem vorletzten Jahrgang, entschied sich die Redaktion nochmals, ihre Zeitung durch Illustrationen zu bereichern: Dem Blatt wurde eine illustrierte Beilage, betitelt *Spassvogel*, beigefügt.²⁴

3 Schlussbemerkungen

Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit fünf Illustrationen, die im Jahr 1881 in der Zeitung *Südsteirische Post* abgedruckt wurden. Abgebildet werden die habsburgische kaiserliche Familie (Kaiser Franz Joseph I., Kaiserin Elisabeth sowie Kronprinz Rudolf) und belgische königliche Familie (Rudolfs Braut Stephanie

21 Vgl. anonym (6.4.1881): Allerlei. In: *Südsteirische Post*. Jg. 1, Nr. 1, S. 4.

22 Vgl. anonym (13.9.1881): Politische Rundschau. Inland. In: *Südsteirische Post*. Jg. 1, Nr. 47, S. 3.

23 Anonym (8.11.1881): Politische Rundschau. Ausland. In: *Südsteirische Post*. Jg. 1, Nr. 63, S. 1.

24 Vgl. Petra Kramberger (2015): „Alle guten Oesterreicher werden unser patriotisches Unternehmen unterstützen.“ *Südsteirische Post (1881–1900), nemški časopis za slovenske interese*. Ljubljana: Znanstvena založba FF, S. 232.

und ihre Eltern, der belgische König Leopold II. mit der Königin Marie Henriette), ferner Offizier Ludwig von Benedek, Außenminister Baron Haymerle, Ministerpräsident Graf Taaffe und Erzbischof Cölestin Ganglbauer. Ihre Porträts erschienen in fünf Nummern, die im Zeitraum vom 10. Mai bis zum 15. November 1881 herausgebracht wurden. Neben den Illustrationen der habsburgischen und belgischen königlichen Familien wird nur noch eine weitere Abbildung kommentiert, nämlich die Darstellung des Offiziers Benedek anlässlich seines Todes. Beide Kommentare sind emotionsgeladen. Einige Persönlichkeiten waren zu der Zeit so angesehen und namhaft, dass ihre Illustrationen keine zusätzlichen Kommentare benötigten, wie z. B. die Abbildung des Grafen Taaffe. Die *Südsteirische Post* hat sich primär für die slowenischen Interessen eingesetzt, es gab aber auch Ausgaben, in denen nicht nur diese Tendenz im Vordergrund stand. Und dazu zählen die in diesem Beitrag analysierten Illustrationen. Diese Gruppe von Abbildungen fördert das Zugehörigkeitsgefühl aller Nationen zur Monarchie.

Quellen- und Literaturverzeichnis

Zeitungsquellen

- ANONYM (6.4.1881): Allerlei. In: *Südsteirische Post*. Jg. 1, Nr. 1, S. 4.
- ANONYM (10.5.1881): Zur Vermählungsfeier am 10. Mai 1881. In: *Südsteirische Post*. Jg. 1, Nr. 11, S. 1.
- ANONYM (24.5.1881): Feldzeugmeister von Benedikt. In: *Südsteirische Post*. Jg. 1, Nr. 15, S. 1.
- ANONYM (20.8.1881): Politische Rundschau. Inland. In: *Südsteirische Post*. Jg. 1, Nr. 40, S. 2.
- ANONYM (13.9.1881): Politische Rundschau. Inland. In: *Südsteirische Post*. Jg. 1, Nr. 47, S. 3.
- ANONYM (11.10.1881): Original-Telegramme. In: *Südsteirische Post*. Jg. 1, Nr. 55, S. 1.
- ANONYM (8.11.1881): Politische Rundschau. Ausland. In: *Südsteirische Post*. Jg. 1, Nr. 63, S. 1.
- X. Y. (10.5.1881): Ein wahrhaft österreichisches Fest. In: *Südsteirische Post*. Jg. 1, Nr. 11, S. 2.

Sekundärliteratur

- KRAMBERGER, PETRA** (2015): „*Alle guten Oesterreicher werden unser patriotisches Unternehmen unterstützen.*“ *Südsteirische Post (1881–1900), nemški časopis za slovenske interese*. Ljubljana: Znanstvena založba FF.
- SELJAK, NEŽA** (2021): *Kaiserliche Tragödie (30. Januar 1889). Die Nachricht aus Mayerling, die das ganze Kaisertum bestürzte*. Diplomsko delo. Ljubljana: Filozofska fakulteta.

Internetquellen

- ANONYM**: *Cölestin Josef Ganglbauer*. Erhältlich unter: https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/C%C3%B6lestin_Josef_Ganglbauer (Zugriffsdatum: 21.4.2023).
- ANONYM**: *Die Geschichte Österreichs*. Erhältlich unter: <https://www.staatsbuerger-schaft.gv.at/index.php?id=35> (Zugriffsdatum: 21.4.2023).
- ANONYM**: *Eduard Taaffe*. Erhältlich unter: https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Eduard_Taaffe#tab=Bestattung (Zugriffsdatum: 21.4.2023).
- ANONYM**: *Haymerle, Heinrich Frh. von (1828–1881), Diplomat*. Erhältlich unter: https://www.biographien.ac.at/oeb1/oeb1_H/Haymerle_Heinrich_1828_1881.xml;internal&action=hilite.action&Parameter=haymerle* (Zugriffsdatum: 19.4.2023).
- ANONYM**: *Heinrich, baron von Haymerle*. Erhältlich unter: <https://www.britannica.com/biography/Heinrich-Baron-von-Haymerle> (Zugriffsdatum: 19.4.2023).
- ANONYM**: *Julie von Woyna, geb. Freiin von Krieg-Hochfelden*. Erhältlich unter: <https://www.museum-joanneum.at/neue-galerie-graz/ausstellungen/ausstellungen/rundgang-wer-bist-du/raum-01/julie-von-woyna-geb-freiein-von-krieg-hochfelden> (Zugriffsdatum: 19.4.2023).
- AUMÜLLER, PETER**: *Feldzeugmeister Benedek und die Schlacht bei Königgrätz*. Erhältlich unter: <https://www.bundesheer.at/truppendienst/ausgaben/artikel.php?id=223> (Zugriffsdatum: 17.4.2023).
- MUTSCHLECHNER, MARTIN**: *Eine unglückliche Verbindung: Rudolf und Stephanie*. Erhältlich unter: <https://www.habsburger.net/de/kapitel/eine-ungluueckliche-verbinding-rudolf-und-stephanie> (Zugriffsdatum: 17.4.2023).
- MUTSCHLECHNER, MARTIN**: *Rudolf – Lehrjahre eines Kronprinzen*. Erhältlich unter: <https://www.habsburger.net/de/kapitel/rudolf-lehrjahre-eines-kronprinzen> (Zugriffsdatum: 17.4.2023).